

V. Tonleitern

1. Dur, 2. Moll
3. Pentatonische Tonleiter, 4. Chromatische Tonleiter
5. Kirchentonleitern

Tonleitern

Aus einer Vielzahl von Tonleitermodellen haben sich zwei Tongeschlechter durchgesetzt: Dur und Moll.

1. Dur

Tonleitern definieren sich grundsätzlich durch eine festgelegte Abfolge von Ganzton- und Halbtonschritten.

Der 7. Tonleiterton festigt durch seinen Halbtonschritt zum 8. (= 1. Ton) den Grundton und wird als „Leitton“ bezeichnet.

DUR [lat. von durus ›hart‹]

Eine Dur-Tonleiter besitzt zwischen dem 3. und 4. sowie dem 7. und 8. Tonleiterton Halbtonschritte, (kleine Sekunde).

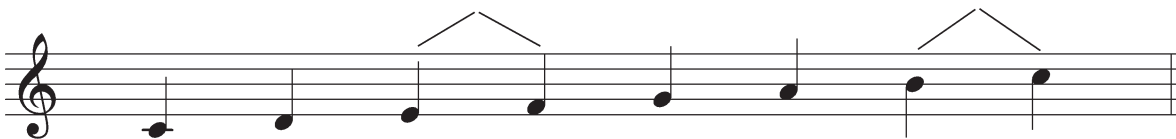
Alle anderen Tonschritte sind Ganztonschritte, (große Sekunden).

Der 1. Ton einer Tonleiter wird als Grundton bezeichnet.

Die Dur-Tonleiter ohne Vorzeichen ist die C-Dur Tonleiter.

Die Lage der Halbtonschritte ist auf der Klaviertastatur augenfällig. Zwischen dem 3. und 4. Ton (e und f) und dem 7. und 8. Ton (h und c) liegen die „natürlichen“ Halbtonschritte.

Hier „passt keine schwarze Taste mehr dazwischen“.



Beginnt eine Dur-Tonleiter auf einem anderen Grundton als C wird durch zusätzliche Kreuz- oder B-Vorzeichen die Dur-Abfolge von Ganz- und Halbtonschritten sichergestellt.

Kreuztonarten strukturieren sich durch aufsteigende Quintabstände der Grundtöne und neu hinzutretende # -Vorzeichen.

Dur-Tonart
Anzahl der #
Neues #

C 0 - 

G 1 fis 

D 2 cis 

A 3 gis 

E 4 dis 

H 5 ais 

Fis 6 eis 

Cis 7 his 

B-Tonarten strukturieren sich durch absteigende Quintabstände der Grundtöne und neu hinzutretende ♭-Vorzeichen. (Leichter: aufsteigende Quartabstände denken)

Dur-Tonart
Anzahl der ♭
Neues ♭

C 0 - 

F 1 b 

B 2 es 

Es 3 as 

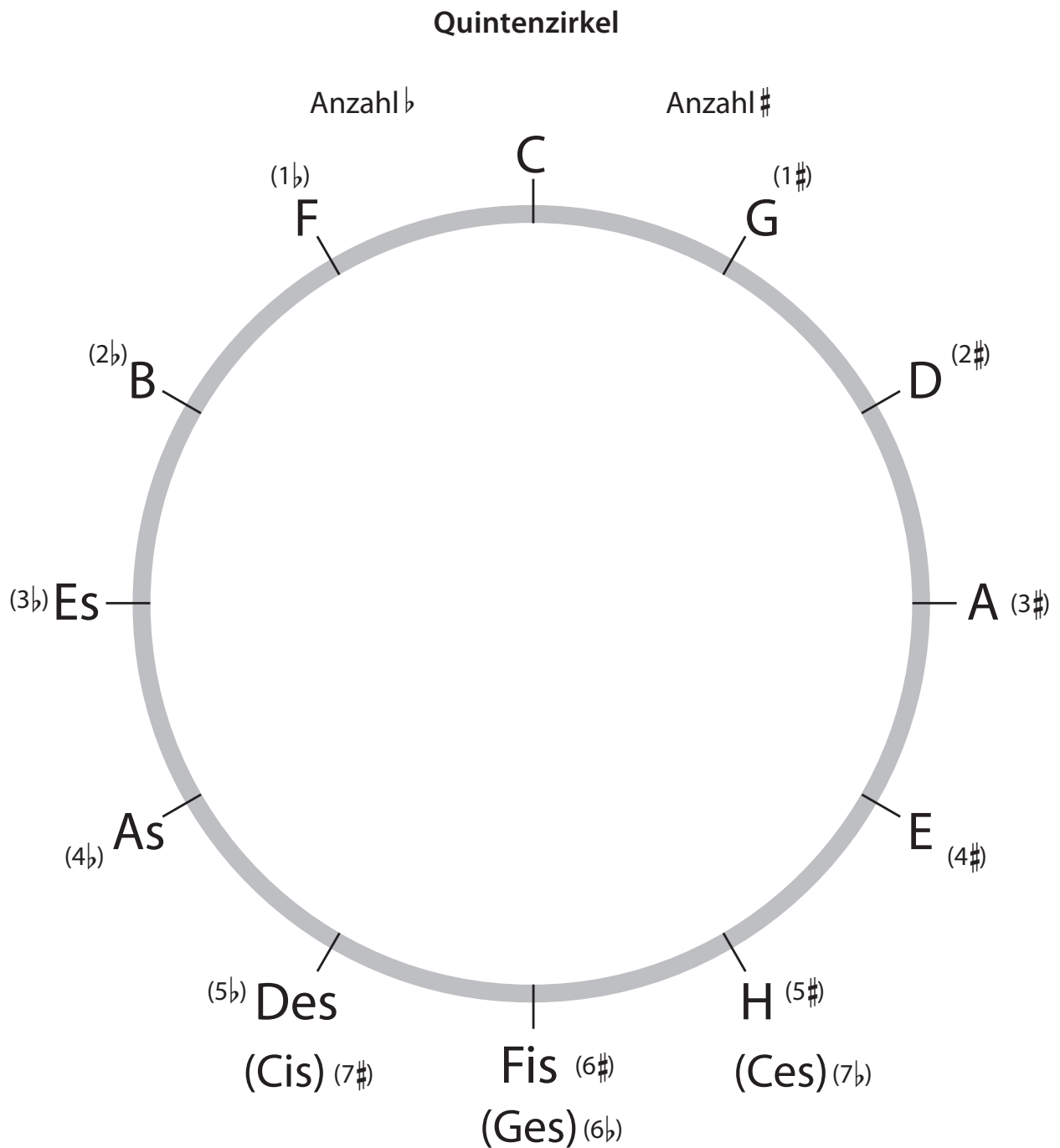
As 4 des 

Des 5 ges 

Ges 6 ces 

Ces 7 fes 

Besonders anschaulich wird die Dur-Tonartenstruktur im sogenannten „Quintenzirkel“ dargestellt.



Bei drei Tonarten (5 bis 7 Vorzeichen) entstehen Überlappungen. Obwohl sie gleich klingen, können sie entweder mit Kreuz-Vorzeichen oder auch mit b-Vorzeichen dargestellt werden. Die Gleichstellung eines durch ein Kreuz erhöhten Tons mit dem durch ein b erniedrigten nächsten Stammton nennt man „enharmonische Verwechslung“.

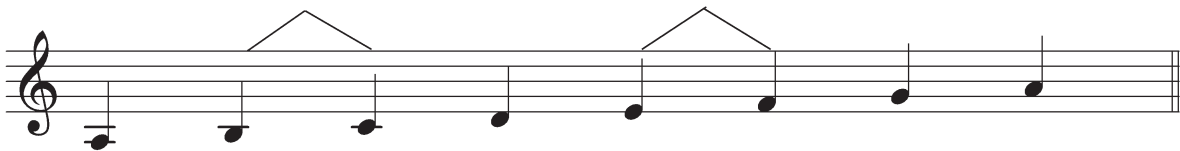
2. Moll

Moll [lat. mollus ›weich‹]

Es werden drei Moll-Tonleitern unterschieden.

a) Natürliches Moll

Die Halbtonschritte liegen zwischen dem 2. und 3. sowie dem 6. und 7. Ton. Sie hat ihren Ursprung in der alten äolischen Kirchentonleiter.

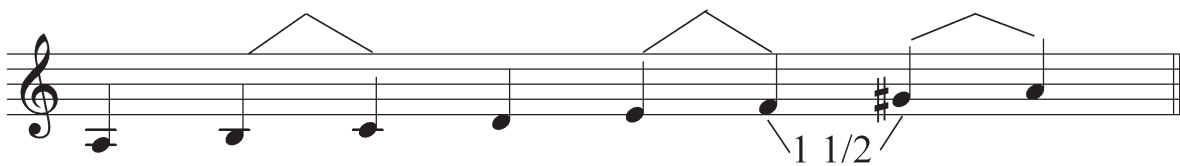


b) Harmonisches Moll

Zur Stärkung des Grundtons wird der 7. Tonleiterton erhöht.

(„Leitton“ zum Grundton).

Es ergeben sich 3 Halbtonschritte (zwischen dem 2. und 3., 5. und 6. sowie 7. und 8. Tonleiterton) und ein charakteristischer $1\frac{1}{2}$ Tonschritt (übermäßige Sekunde) zwischen dem 6. und 7. Tonleiterton.



Die harmonische Moll-Tonleiter findet in der Melodiebildung in der klassischen westlichen Musiktradition kaum Verwendung.

Sie dient vielmehr zur Erklärung harmonischer Strukturen, (s. S. 71.).

c) Melodisches Moll

Bei der Melodiebildung in Moll wird zur Vermeidung der übermäßigen Sekunde zwischen dem 6. und 7. Ton der 6. Ton erhöht. Dies bezieht sich auf aufwärts gerichtete Melodieverläufe. Abwärts wird die natürliche Moll-Tonleiter benutzt, die Erhöhungen des 6. und 7. Tons also wieder aufgelöst.



Molltonarten

Die Molltonarten liegen eine kleine Terz tiefer als die Durtonarten mit den gleichen Vorzeichen und werden zu diesen Durtonarten als „Parallele Molltonarten“ bezeichnet.

Beispiele bis zu 4 Vorzeichen, Versetzungszeichen über dem Notensystem = melodische Molltonleiter, Versetzungszeichen unterhalb des Notensystems = harmonische Molltonleiter.

Dur-Tonleiter
Parallele Molltonleiter

Kreuztonarten

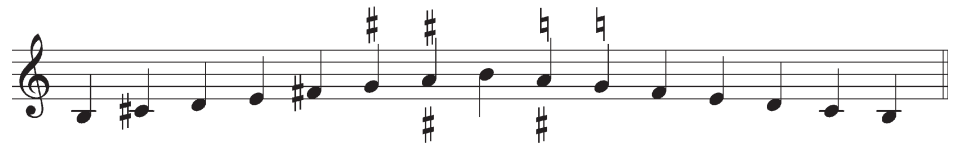
C a



G e



D h



E cis



B-Tonarten

Dur-Tonleiter
Parallele Molltonleiter

F d

The first staff shows the F major scale (F, G, A, Bb, C, D, E, F) and the d minor scale (d, e, f, g, a, b, c, d). The F major scale is written with a treble clef and a key signature of one flat. The d minor scale is written with a treble clef and a key signature of two flats. The scales are written in a stepwise fashion, with the minor scale starting on the second line of the staff.

B g

The second staff shows the B major scale (B, C#, D, E, F#, G, A, B) and the g minor scale (g, a, bb, c, dd, ee, ff, g). The B major scale is written with a treble clef and a key signature of two sharps. The g minor scale is written with a treble clef and a key signature of two flats. The scales are written in a stepwise fashion, with the minor scale starting on the second line of the staff.

Es c

The third staff shows the Es major scale (Es, F, G, A, B, C, D, Es) and the c minor scale (c, dd, ee, ff, gg, aa, bb, c). The Es major scale is written with a treble clef and a key signature of three sharps. The c minor scale is written with a treble clef and a key signature of three flats. The scales are written in a stepwise fashion, with the minor scale starting on the second line of the staff.

As f

The fourth staff shows the As major scale (As, B, C, D, E, F#, G, As) and the f minor scale (f, gg, aa, bb, cc, dd, ee, f). The As major scale is written with a treble clef and a key signature of three sharps. The f minor scale is written with a treble clef and a key signature of four flats. The scales are written in a stepwise fashion, with the minor scale starting on the second line of the staff.

Dur-Tonleitern und -Akkorde erhalten Großbuchstaben, Moll-Tonleitern und -Akkorde kleine Buchstaben.

Quintenzirkel der Molltonarten

